

## Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Rudi Stescal

### Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name des Interviewten:	Rudi Stescal
Aufnahmedatum:	27. Oktober 1989
geführt von:	Claudia Brunner-Gerstenberg
Dauer:	131 Minuten
Transkription:	vorhanden, 54 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Rudi Stescal

### Inhalt

#### Elternhaus, Kindheit und Berufsausbildung

*Rudi Stescal*, geboren am 3. Oktober 1913 in München;  
Zunächst wohnhaft in Augustenstraße, dann in Heßstraße;

Mutter verstarb 1918 an Spanischer Grippe;

Vater war Schlosser und Mitglied der SPD;

Verteilen von Flugblättern der SPD für den Vater durch *R. Stescal*;

Auswirkungen der Inflation;

Einkauf der Arbeiterfamilie in Konsum-Filiale in Theresienstraße;

Mitgliedschaft bei den „Kinderfreunden“;

Ab 1927 Schlosserlehre; Erste Streikerfahrung bereits wenige Wochen nach Beginn der Ausbildung;

Mitgliedschaft bei Metallarbeiterjugend;

Beitritt zur SPD;

1930 Beendigung der Berufsausbildung; Im Anschluss weitere 6 Monate im Betrieb beschäftigt;

#### Jahre der Arbeitslosigkeit

1930 Arbeitslosigkeit; „*Stempeln*“ beim Arbeitsamt Thalkirchner Straße; Erhalt von Arbeitslosenunterstützung für 6 Monate; Im Anschluss keinerlei weitere Unterstützungsleistungen;

Verrichten von „Notstandsarbeiten“;

Erhalt eines „Holzlesescheins“ vom Forstamt; Sammeln von Holz in Wäldern um München; Verkauf eines Teils des gesammelten Holzes;

Verrichten von Gelegenheitsarbeiten (meist Reparaturen im Bekanntenkreis);

Besuch von städtischen Suppenküchen; Ausführungen über Verteilung von Brot bei den Klöstern;

Häufige Besuche des Gewerkschaftshauses, insbesondere der dortigen Bibliothek;

Ab etwa 1930 Mitglied der „Hammerschaften“ der Freien Gewerkschaften; Saalschutz bei politischen Veranstaltungen; Mitglied des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Zug 23“; Schlägereien mit SA und SS;

Dreimalige Inhaftierung aufgrund politischer Tätigkeit während der Weimarer Republik;

Diskussion der Versäumnisse und Fehler von Gewerkschaften, SPD und KPD bei der Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre;

Entstehung der „Revolutionären Gewerkschafts-Opposition“ (RGO);  
Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung vor 1933;

Diskussion der Frage, bis zu welchem Zeitpunkt der Nationalsozialismus noch hätte gestoppt werden können;

### **Zeit des Nationalsozialismus**

9. März 1933 Stürmung des Gewerkschaftshauses durch SA;

Entscheidung der Gewerkschaftsführung, auf Gegenwehr durch anwesende Mitglieder der „Hammerschaften“ und des „Reichsbanners“ zu verzichten;

Misshandlung einiger Gewerkschafter durch SA-Angehörige; Zerstörungen im Gewerkschaftshaus; Kritik am Verhalten *Gustav Schiefers*, der die Übergabe des Gewerkschaftshauses an die SA veranlasst habe;

Ausführungen zu SPD- und Gewerkschaftsangehörigen, die nach der „NS-Machtergreifung“ rasch ins Lager der Nationalsozialisten wechselten;

Ab 1938 Arbeitsplatz bei Firma Rathgeber;

August 1939 Stellungsbefehl und Kriegsdienst;

März 1941 Entlassung aus der Wehrmacht aufgrund Krankheit;

Erneut Firma Rathgeber; Arbeitseinsatz von Zwangsarbeitern; Gutes Verhältnis *Stescals* insbesondere zu französischen Zwangsarbeitern;

Verfolgung und Vernichtung der Juden; Kenntnis der Bevölkerung über die NS-Verbrechen;

### **Nachkriegsjahre**

Seit 1945 Mitglied der KPD;

Entfernung von Nationalsozialisten bei der Firma Rathgeber;

Juli/August 1955 Erhalt der Kündigung bei Firma Rathgeber aufgrund der Zugehörigkeit zur KPD;

1955 Wechsel zu Firma Schröder;

Tätigkeit als Vertrauensmann, dann als Vorsitzender der Vertrauensmänner, im Anschluss als Betriebsrat sowie zuletzt bis zum Renteneintritt als Betriebsratsvorsitzender;

Kritik an Politik der Gewerkschafts- und SPD-Führung;

Knappe Angaben zu *Georg Fischer* und *Alois Kottmair*;